

# Mit und dank Konstanz durch Leben und Beruf

Wo einst Ritter herrschten und später die Äbte von Rheinau residierten, wie es auf der Homepage der Klinik Schloss Mammern heisst, teilen sich heute zwei Chefärztinnen die medizinische Leitung. «Das klappt, weil für uns das übergeordnete Ziel der Betrieb ist und nicht die persönliche Befindlichkeit», sagt Annemarie Fleisch Marx.

Von Kathrin Zellweger

An der Spitze des Swiss Leading Hospitals, Klinik Schloss Mammern, stehen die Schwägerinnen Annemarie Fleisch Marx und Ruth Fleisch-Silvestri. Gleichberechtigt, ebenbürtig. Beide tragen den Namen Fleisch, den Namen der Besitzerfamilie. Eine Familiendynastie also, die bewusst auf Frauen setzt? Annemarie Fleisch Marx runzelt die Stirn. «Die Genderfrage war in meinem Umfeld nie ein Thema. Ich habe mir nie

überlegt, ob ich, weil ich eine Frau bin, dieses oder jenes nicht machen darf und dafür anderes tun muss. Ich fühlte mich den Männern immer ebenbürtig und wurde von ihnen auch nicht behindert.» Doch dann fügt sie an: «Allerdings wollte ich auch nie Chirurgin werden.»

Dass Leistung und Wille, nicht aber das Geschlecht entscheiden, ob jemand Erfolg hat, hat sie bei ihrer zweiten Mutter gesehen und gelernt – und sie ist ihr dankbar dafür. Dann nimmt Annemarie Fleisch Marx die Genderthematik doch noch auf: «Mich engten Geschlechtszuschreibungen zwar nie ein, in der Gesellschaft jedoch spielen sie sehr wohl eine Rolle. Es könnte sein, dass der Ärztemangel etwas mit der Feminisierung unseres Berufes zu tun hat. Ich stelle fest, dass der soziale Status unseres Berufes sinkt, möglicherweise bedingt durch die hohe Frauenquote. Das möchte ich nicht wertend verstanden

haben. Ob das mit der weiblichen Work-Life-Balance zusammenhängt?»

## Unvergleichliche Lage

Die Klinik Schloss Mammern befindet sich auf der Spitalliste des Kantons Thurgau und hat einen breiten Leistungsauftrag in Frührehabilitation und Rehabilitation. Dass es dort seit 1997 zwei Chefärztinnen gibt, war keine lang vorbereitete Strategie; doch Zufall war es auch nicht. Beiden Frauen war und ist klar, dass dieses Unternehmen einzigartig ist. Nicht wegen der unvergleichlichen Lage am Untersee mit dem wunderbaren Park und der hochstehenden Hotellerie, nicht einmal wegen des guten Rufes der medizinischen Betreuung, sondern weil es ein Familienbetrieb ist, der von der Konstanz lebt, Konstanz bietet und Konstanz erfordert. Konstanz heisst darum: Teil des Familienbetriebes Fleisch sein und bleiben wollen – mit allem, was das bedeutet.

Gegen innen, so scheint es, funktioniert das Nebeneinander der beiden Chefärztinnen, weil ihr beider übergeordnetes Ziel nicht die persönliche Befindlichkeit, sondern die Stärkung des Betriebes ist. Also allzeit Friede, Freude, Eierkuchen? «Nein. Man muss Probleme lösen wollen und sie nicht einfach unter den Teppich kehren. Andererseits darf man keine Mimose sein und muss Reibungen aushalten können. Wir sind zwei Löwinnen», sagt Fleisch Marx und lacht, «jede braucht ein eigenes, ein grosses Revier; wir wollen nebeneinander arbeiten, nicht untereinander.»

## Mehr Wettbewerb

Das Tagesgeschäft mit dem direkten Kontakt zu den Menschen in der Klinik teilen sie sich. Daneben hat jede ihren eigenen Bereich; dies wiederum entlastet die andere, weil sie auf die Kompe-



Die Co-Chefärztin am Patientenbett: Annemarie Fleisch Marx mit der prächtigen Kulisse des Untersees im Hintergrund.